

Zum Geleit:	2	Liebe Lefer		
Auffagesteil:	4	Harald Güß: Fritz Helmut Gmundt – Gestalter, Lehrer und Theoretiker für Schrift und Buchkunst		
	9	Rosa Lennenbaum: Klassiker platt gemacht – Wie Literatur gezielt verfälscht wird		
	14	Harald Güß: Ottmar Mergenthaler – Zum 150. Geburtstag des Erfinders der Setzmaschine		
Kurzbeiträge:	17	Schrift-Betrachtungen	18	Gebrochene Schrift als Blickfang
	20	Umschau	24	Lezereinfendungen
	27	Hinweise	30	Aus dem Vereinsleben

Beihefter: Friedrich Schiller: „Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?“; Schillers akademische Antrittsrede zu Jena 1789 (Auszug); mit einer Einführung von Gerhard Braack

- Verwendete Schriften:**
- Unger-Fraktur von Johann Friedrich Unger normal (Grundschrift), 1798; halbfett (Auszeichnungen, Sinnprüche), 1913; [alle: S];
 - Manuskript-Gotisch, 1899 nach einer Textur von Wolfgang Hopyl, 1514 [S];
 - Deutsche Schreibschrift um 1880 (Sinnprüche Titel und Rückseite), nach zeitgenössischen Vorbildern gestaltet [S];
 - Breitkopf-Fraktur (Grundschrift Beihefter) von J. G. Immanuel Breitkopf, um 1750 [S];
 - Garamond-Antiqua (ein Teil der Fremdwörter) von Claude Garamond, um 1520 [S].

Die in diesem Heft verwendeten Schriften stammen von:

[S] = Dipl.-Ing. Gerhard Helzel, 22335 Hamburg, Timm-Kröger-Weg 15

[S] = Im Fachhandel erhältlich, verschiedene Hersteller

Satz: Harald Güß
Druck: Druckerei Denkmayr, Linz/D.

**Beilagen-
hinweis:** Allen Heften liegt ein Ankündigungs- und Vorbestellblatt für das vom BfD geplante „Hausbuch deutscher Dichtung“ bei.
Den Heften für Empfänger in Deutschland liegt ein Werbefaltblatt des Archiv-Verlags für das Buch „Elfenreigen“ bei.

Titel: Sinnpruch von Schiller mit Büste des Dichters. Wir danken dem Deutschen Literaturarchiv Marbach, das uns das Bild der 1796 von Johann Heinrich Dannecker geschaffenen Büste zur Verfügung gestellt hat.

Rückseite: Sinnpruch von Schiller mit seinem Tintenfaß im Hintergrund. Die Übertragung beider Aussprüche des Dichters finden Sie auf Seite 29.